

Baruther Anzeiger

Beitrag mit amtlichem Publikations-Recht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. Bezugsgehalt freibleibend für den Monat eine Goldmark. Schriftleiter: Johannes Särchen, Baruth (Markt). Fernsprecher Nr. 17. Postfachkonto: Berlin Nr. 345 40. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Beziger keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsgebeldes. Donnerstags: Unterhaltungsbeilage „Der Familienfreund“.



Anzeigenpreis: Die sechseckige Kleinzeile (45 mm) 15 Goldpfennig, die dreieckige Reklameweile (90 mm) 40 Goldpfennig. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt nach unserem Tarif. Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Särchen, Baruth (Markt). Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, ferner für undeutlich geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.

Sonntags: Die illustrierte Sonntagsbeilage

Nr. 104

Sonntags, den 30. August

1930

Die Herbstübungen

der deutschen Flotte.

Der neue Kreuzer im Gesicht. — Fernleiterschiff „Jährlingen“ als Gegner. Kiel. In der Kieler Wucht fand in diesen Tagen das Flottenartilleriefesten statt, das am Ende jedes Ausbildungsjahres erfolgt. Neben den Linienjagern „Schlesien“, „Sachsen“ und „Sachsen“ nahm auch der neue Kreuzer „Königsberg“ an den Übungen teil, der in seiner schnittigen Form mit den modernen Besatzungsanlagen den längst überalterten Großkampfschiffen zierlich und elegant wirkt. Die „Königsberg“ mit ihren 6000 Tonnen besaß technisch fast die Vollendung, denn alle Erfahrungen des Krieges und der folgenden Jahre fanden bei dem Bau des Schiffes Verwendung. Die modernen Maschinenanlagen — 6000 PS — ermöglichen eine Geschwindigkeit von nicht weniger als 32 Seemeilen.

Das Artilleriefest begann nördlich des Feuerwerkes „Kiel“. Der „Gegner“ für die „Königsberg“ war das Fernleiterschiff „Jährlingen“, das in klarer Sicht in voller Fahrt heraufkam. Die „Königsberg“ schoß sich schnell auf ein, so daß die „Jährlingen“ sich schnell einneigte. Durch Aufblitzen von Raketen an Bord des Zielschiffes, die ebenfalls drachilos angedeutet wurden, wurde Feuerüberwindung markiert.

In einem Nachkampf wurden die Linienjagere „Schlesien“ und „Sachsen“ von Torpedobooten angegriffen. Die durch Scheiben markiert waren. Sämtliche Schiffe waren vollständig abgedunkelt. Gegen 10 Uhr abends legte die „Schlesien“ im Steuerbord in etwa vier Kilometer Entfernung das angehende Torpedoboot. In der nächsten Sekunde traf sie eine Salve und etwa 500 Meter über dem Meere explodierten die Torpedoraketen, die die Torpedobooten anfallig im Inneren herbeibrachten. Die oberflächendeckende Meeresschiffe hielten sich getauchte. In der nächsten Sekunde schoß sich die Artillerie auf die Gegner ein, und bereits die zweite Salve machte die Scheiben gebrauchsunfähig.

Das alte Linienjagere „Jährlingen“ ist ein technisches Wunder. Es manövriert gleich einem Soldaten auf dem Kommando, sein ferngesteuertes elektrisches Apparat, die von dem Schnellgleiter „Blitz“ ausgehenden Fernschlüssel empfangen. Damit die Granaten ihm nicht schnell den Weg machen, ist sein Bau bis unter das Deck mit Holz gefüllt, so daß es praktisch unsinkbar ist.

Biersteuer und Gerstenzölle.

Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Bundes Deutscher Malzfabriken, die in Dresden stattfand, nahm eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: „Die Läger der Malzfabriken sind infolge des Rückgangs des Bierverbrauchs in bisher nicht gekanntem Maße überfüllt. Die deutsche Malzindustrie ist daher zur Zeit nicht in der Lage, in normalem Umfang auf dem Weltmarkt als Käufer aufzutreten.“ Die deutsche Landwirtschaft geht hierdurch der Richtung der erhöhten Gerstenzölle verlustig und wird nicht die für sie notwendigen Preise erzielen können. Die deutsche Malzindustrie sieht mit Sorge der kommenden Entwicklung entgegen; die für sie dauernde und mit der Zeit fortschreitende Verminderung ihrer Beschäftigung — die schon bisher, trotz der Aufwärtsbewegung der letzten Jahre, immer noch nicht den Vorkriegsstand erreicht hatte — zu verringern droht. Sie spricht deshalb die bringende Erwartung aus, daß bei einer Besserung der öffentlichen finanziellen Verhältnisse die Reichssteuer wieder herabgesetzt und die Bestimmungen der Notverordnung über die Erhebung der Gemeindesteuern mit Ablauf des Steuerjahres außer Kraft gesetzt werden, damit nicht Industrie, die einen wichtigen Teil unserer Volkswirtschaft darstellen, dem Elend kommen und zahlreiche Arbeiter und Angestellte brotlos werden, dazu eine Reihe von Nebenbetrieben gefährdet und schließlich auch die öffentlichen Einnahmen des Reichs, der Länder und der Gemeinden beeinträchtigt werden.“

Die Erhöhung der Eisenbahntarife.

Wie bekannt, werden am 1. September die Grundfahrpreise der Reichsbahn wie folgt erhöht werden: In der 3. Klasse bei Einzelkarten von 3,7 auf 4,0 Pf. Bei 2. „ 3,3 „ 3,7 „ 1. „ 5,6 „ 5,8 „ 1. „ 11,2 „ 11,6 „ Der Fahrpreis im Fernverkehr für die Strecke Berlin—Sonneberg wird z. B. in Zukunft im Personenverkehr 3. Klasse statt 10,80 nunmehr 11,60 Mark betragen. Der Fahrpreis im Güterverkehr 3. Klasse Stuttgart—Berlin wird statt 26,70 jetzt 27,30 Mark, im Schnellzug 3. Klasse auf der Strecke Köln—Wuppertal statt 28,60 jetzt 30,40 Mark betragen. Die Reichsbahngesellschaft besitzt die Mehrzahl der Fernverkehrsleistungen auf 45 Millionen Reichsmark jährlich. Da sie ab 1. September in Kraft tritt, würde sich rechnerisch 1930 eine Mehreinnahme von 15 Millionen Reichsmark ergeben.

Wahlen und Parteibewegung.

In Stettin sprach in seiner Besprechung der Deutschen Staatspartei Reichsfinanzminister Dr. Dietrich. Er erklärte u. a. eine Wiederbelebung der Notverordnungen durch einen neuen Reichstag müßte eine Gefährdung des gesamten Staatslebens mit sich bringen. Zur Frage der Arbeitslosigkeit erklärte der Redner, das einzige Mittel zur wirksamen Bekämpfung sei die Wiederbelebung der Wirtschaft. Er beabsichtige daher auch nicht die Einführung neuer Steuern, weil er wisse, daß die Wirtschaft sie nicht mehr tragen könnte, ohne ganz zusammenzubrechen.

In Münster sprachen der ehemalige sozialistische Minister Seevering zu den Reichstagswahlen. Die Versammlung nahm einen überaus kritischen Verlauf, da der Redner fortgesetzt von Zwischentritten der zahlreich anwesenden Kommunisten und Nationalsozialisten unterbrochen wurde. Seevering führte u. a. aus, es sei undenkbar, daß die neuen Männer im Kabinett, Brüning, Brüninghaus, Schiele und Brötzel, in Zukunft den Kurs bestimmen dürften, wenn Erfolg in der Außenpolitik erzielt werden solle. Im nächsten Reichstag werde die Sozialdemokratie den schärfsten Kampf mit der Volkspartei auszufechten haben.

Der Mecklenburgische Bauernverein hat in einer Vorstandssitzung beschlossen, von der Aufstellung eines eigenen Wahlvorschlages und von dem Anschluß an eine bestimmte Partei abzusehen, da er den unmittelbaren Parteihabern aus den Reihen der mecklenburgischen Bauern fernhalten wolle.

Sind noch deutsche Kriegsgefangene in Sibirien?

Nach politischen Meldungen sind aus Rußland drei angeblich ehemalige deutsche Kriegsgefangene nach Deutschland zurückgeholt, und zwar sollen diese ehemaligen Kriegsgefangenen aus Sibirien gekommen sein. Diese Meldungen haben erneut zu der Befürchtung in weiten Kreisen der Bevölkerung Anlaß gegeben, daß sich in Rußland noch viele vermißt gemeldete ehemalige deutsche Soldaten aufhalten. Das Berliner Auswärtige Amt gibt jetzt Auskunft, aus der folgendes hervorgeht: In den Jahren 1918 bis 1922 sind im wesentlichen alle ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen aus Rußland abtransportiert. Es ist dann in vielfachen Aufzügen, die die deutsche Regierung in Rußland hat verbreiten lassen, darauf hingewiesen worden, daß jeder ehemalige deutsche Kriegsgefangene auch mit Frau und Kindern nach Deutschland kostenlos zurücktransportiert werden kann, wenn er sich bei einer der deutschen Vertretungen in Rußland meldet. Diese Aufträge sind in Sibirien von den deutschen Konsulaten so weit verbreitet worden, daß nach deutscher Auffassung auch in die entlegenen Flecken und Dörfer Kenntnis von der Möglichkeit des Rücktransports gegeben ist. Etwa hundert ehemalige deutsche Kriegsgefangene haben von der Möglichkeit der Rückkehr noch keinen Gebrauch gemacht. Sie haben sich zum Teil in Rußland verheiratet. Es melden sich aber dagegen viele ehemalige Oesterreicher und Ungarn, sowie Kriegsgefangene, die ursprünglich deutscher Nationalität, aber inzwischen Polen geworden sind. Für den Rücktransport dieser ehemaligen Gefangenen ist Deutschland nicht zuständig.

Der Verzweiflungssprung aus dem Flugzeug.

Frankfurt a. M. Der Selbstmord der Anfang der Zwanziger stehenden Frau Amlinger, die Witwe eines Rittmeisters des 9. Preussischen Kavallerie-regiments, die sich wenige Kilometer hinter Frankfurt a. M. aus einem Verkehrsflugzeug stürzte, ist nur ein Glied in einer Kette von Schicksalschicksalen, durch die eine vom Geschick verfolgte Familie betroffen wurde. Die junge Frau war mit Rittmeister Amlinger erst seit kurzer Zeit verheiratet. Der Rittmeister nahm am vergangenen Sonntag an einem Pferderennen teil, stürzte und brach sich das Genick. Seine Witwe hat sich den neuen Unglücksfall so zu Herzen genommen, daß sie durch den Sprung aus dem Flugzeug Selbstmord beging.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß sie freiwillig in den Tod gegangen ist, nachdem man im Flugzeug ihre Handtasche mit einem Brief gefunden hat, in dem sie bittet, ihre Angehörigen von der Tat zu verständigen. Außerdem befand sich in der Handtasche auch noch ein Testament. In dem vom Flugplatz Frankfurt a. M. gefarteten Flugzeug der Luft Hansa befanden sich außer Frau Amlinger noch drei Herren. Frau Amlinger belegte sofort den hintersten Platz, so daß die Mitfahrer Frau Amlinger nicht ohne weiteres beobachten konnten. In der Nähe der Ortschaft Kiliansbach zwangte sich die Frau durch das Fenster und stürzte sich aus etwa 1000 Meter Höhe in die Tiefe. Es ist als ein großes Glück zu bezeichnen, daß der Körper nicht an die hintere Stabilisierungsflechte stieß, was sicherlich den Abwurf des Flugzeuges zur Folge gehabt hätte.

Eine Gesetzesvorlage für Pensionstürzung und gegen Doppelverdiener.

Logau. Reichsinnenminister Dr. Wirth erklärte in einer Zentrumsversammlung in Logau auf eine Anfrage, daß bei den Haager Verhandlungen keine geheimen Abmachungen über Sanktionsmaßnahmen bei Nichterfüllung des Young-Plans getroffen seien, sondern nur diejenigen, die im Haager Vertragstext niedergelegt seien. Außerdem wies Dr. Wirth darauf hin, daß sich das Reichskabinett in der kommenden Woche erneut mit einer Gesetzesvorlage befassen werde, die die Herabsetzung der hohen Pensionen und Maßnahmen gegen die Doppelverdiener zum Gegenstand habe.

Die geplante Finanzreform.

Vorschläge für Reichsrat und neuen Reichstag. Das Reichskabinett hat am Donnerstagnachmittag die Verhandlungen über das sogenannte Finanzprogramm beendet. Nach der amtlichen Mitteilung wurde Uebereinstimmung über diejenigen Grundzüge erzielt, nach denen gewisse Reformen in den Vorstufen ausgearbeitet werden sollen, damit sie in Form von Gesetzesvorlagen dem Reichsrat und dem neuen Reichstag vorgelegt werden können. Das Kabinett ist zu der Ansicht gekommen, daß die Voraussetzung für das Gelingen einer Finanzreform die geordnete Kassenlage sei, und daß man die Anforderungen für den Haushaltsplan mit der wirtschaftlichen Lage Deutschlands in Einklang bringen muß.

Das Kabinett hat sich dann nach der amtlichen Mitteilung über folgende Gesichtspunkte geeinigt: 1. In dem Etatjahr 1930/31 will, wie es in der amtlichen Mitteilung heißt, ein „weiterer riamhafter Betrag“ eingespарт werden. 2. Es soll ein mehrjähriges Programm für den Wohnungsbau und für die ländliche Siedlung ausgearbeitet werden mit dem Ziel der Besehung der Wohnungsnot. Die Finanzierung der großen Wohnungen soll auf anderem Wege durchgeführt werden. Das bedeutet die angelegentliche wesentliche Einschränkung von Mitteln aus der Hauszinssteuer, soweit sie für den Wohnungsbau verwendet werden, und die Finanzierung des Baues großer Wohnungen durch eine Anleihe. Auf diesem Wege will das Kabinett die Mittel für die Hauszinssteuer zu Entzungen der Realsteuern verwenden, also eine Umlagerung in der Steuerumverteilung, erstreben. 3. Der Reichshaushalt soll gegen die bisherige unbegrenzte Anspruchtnahme durch die verschiedenen Formen der Arbeitslosenversicherung gesichert werden. Das Kabinett hat die Einschränkung gemacht, daß dadurch die notwendigen Leistungen nicht gefährdet werden sollen. 4. Der Finanzausgleich soll durch eine anderweitige Verteilung der öffentlichen Einnahmen unter Reich, Ländern und Gemeinden entsprechend den ihnen obliegenden Aufgaben umgestellt werden.

Dabei soll vor allem auf die Klarstellung der selbständigen Verantwortung der Gemeinden für die Ausgaben hingewirkt werden. Das Kabinett weiß aber darauf hin, daß dieser Finanzausgleich erst in Kraft treten könne, wenn vom Reichstag das Steuerrechtsreformengesetz angenommen sei. Das Kabinett will weiter eine Vereinfachung des Steuerrechts ausarbeiten lassen, in dem Sinne, daß die Vermögenssteuer bei Vermögen bis zu 20 000 Mark nicht mehr erhoben werden soll. Außerdem sollen

die Gehälter der Kommunalbeamten nachgeprüft und in den Gemeinden herabgesetzt werden, die besonders hoch mit Realsteuern belastet sind. 5. Will das Kabinett den Kreditbedürfnissen der Wirtschaft durch eine Senkung des zu hohen Zinsfußes dienen. Die Gesamtheit dieser Maßnahmen, die in den Ministerien erst noch die Form von Gesetzesvorlagen erhalten sollen, soll eine Senkung der zu hohen steuerlichen Belastung des deutschen Volkes ermöglichen. Ein solches Senkungsprogramm könne, wie amtlich weiter mitgeteilt wird, nur fortgeschritten durchgeführt werden. Demgemäß werden fort aber bereits in Jahre 1931 mit der Senkung der die Produktion am meisten hemmenden Realsteuern. Dadurch soll der Wirtschaft Antrieb und neue Arbeit gegeben werden.

Gerüchte um Erhöhung der Posttarife.

Die Tatsache, daß die Reichspost sich trotz der hohen Anleihen und des verhältnismäßig guten Geschäftsganges durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm finanziell sehr stark festgelegt hat, hat schon seit längerer Zeit zu dem Gerücht Anlaß gegeben, daß eine Erhöhung der Posttarife geplant sei. Diese Gerüchte werden jetzt von der Reichspost selbst entschieden dementiert, und zwar in der Form, daß eine solche Posttarifierhöhung weder für den 1. Oktober beabsichtigt, noch bisher erwogen worden sei. Es wird erklärt, daß dem Verwaltungsrat der Reichspost keine entsprechende Vorlage gemacht worden sei.

Kirchliche Nachrichten
Kirchengemeinde Baruth
Evangelische Gottesdienste.

11. Sonntag nach Trinitatis, den 31. August 1930.
Baruth: 8 Uhr Führung der Märkischen Wanderergruppen durch die Kirche: Superintendent Boelle.
Baruth: 9 Uhr Festgottesdienst aus Anlaß des Märkischen Wandertages: Sup. Boelle.
Es wird noch ganz besonders darauf hingewiesen, daß Gottesdienst ausnahmsweise bereits um 9 Uhr beginnt.

Bewahre getreu Dir Deinen eignen Sinn,
Doch Gott bewahre Dich vor Eigensinn. Sanders.

Bermischtes

Dahme. Am Montagmittag fuhr das Bergandee-Lastauto, welches mit einer Ladung Fischen von Wasser her unterwegs war, in der Nähe von Elsterwerda ein mit Mauereisen, beladenes Lastauto mit Anhängen. Der Fahrer Bergande erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde nach dem Krankenhaus in Lauchhammer verführt, während ein Mitfahrer mit heiler Haut davonkam. Die Fische mußten umgeladen und das beschädigte Auto abgeschleppt werden.

Los Nr. 256 105 hat 75 000 Mark gewonnen. Bei der Samstagziehung in der 5. Klasse der diesmaligen Preussisch-deutschen Klassenlotterie wurde der höchste außer der Prämie bis dahin noch im Gewinnrade enthaltene Betrag, nämlich 75 000 Mark, gezogen. Der Gewinn — bar ausbezahlt — werden zweimal 60 000 Mark — fiel auf das Los 256 105, ob auch Berliner unter den glücklichen Gewinnern sind, läßt sich nicht sagen, da ja die Generallotteriekontrollen hierüber seit einiger Zeit strengstes Stillschweigen bewahren läßt. An größeren Gewinnen stehen nimmere höher der Prämie in Höhe von zweimal 500 000 Mark, die ebenfalls auf den ersten über 1000 Mark, oder darüber stehenden Gewinn zählt, der am letzten Ziehungstage, dem 22. September, gezogen wird, stehen nimmere nur noch ein Gewinn zu 50 000 Mark, über zu je 25 000 Mark, elf zu je 10 000 und 36 zu je 5000 Mark aus.

Immer neue Fälle von spinaler Kinderlähmung. Bei zwei jungen Söhnen aus Büßlich im Alter von 18 und 19 Jahren ist spinale Kinderlähmung festgestellt worden. Sie wurden auf ärztliche Anordnung sofort dem Kreiskrankenhaus zugeführt. Unter Beobachtung steht ferner eine 11-jährige Kinder. Die Volksschule und der Kindergarten bleiben zunächst auf 14 Tage geschlossen.
Bei drei Mädchen und einem Knaben in Bottrop ist von Spezialärzten nimmere spinale Kinderlähmung festgestellt worden.

Verbestragodie. In Bolmerhausen nahm sich eine junge Hausangestellte aus Liebestummer durch Ertränken das Leben. Am Rande des Teiches, aus dem man die Leiche geborgen hatte, fand man am Nachmittag einen Brief des Bräutigams des Mädchens, in dem er mitteilt, daß er seiner Braut in den Tod gefolgt sei. Tatsächlich wurde beim Wablassen des Wassers die Leiche des jungen Mannes gefunden.

Selbstmord aus wirtschaftlicher Not. In der Ortschaft Haimsbach (Bayern) hatte das in den 30er Jahren lebende Schuhmacherehepaar Samauer mit schweren wirtschaftlichen Sorgen zu kämpfen. Das Paar machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Leiche oder Mumie. Ein seit langen Jahren in Düsseldorf lebender italienischer Rechtsanwalt hat die Leiche seiner im Februar 1928 gestorbenen Frau als Mumie präparieren lassen, die er in seiner Wohnung aufbewahrt. Die Behörden wollen die Mumie nun zwangsweise bestatten lassen, aber der Italiener behauptet, in den Bestattungsvorschriften würde von Beiden gesprochen, aber nicht von Mumien.
Auto fñhrt die Bñshung hinab. Auf der Straße Wangen—Ravensburg (Allgäu) geriet ein mit der Fürstin von Waldburg-Zeil, der Gräfin Gabriele und dem Grafen Ely besetztes Auto, das von dem Grafen Konstantin gelenkt wurde, bei Oberau ins Schleudern und stürzte die Bñshung hinab in einen Hofraum. Die Fürstin von Waldburg-Zeil erlitt tödliche Verletzungen. Die übrigen Insassen des Autos kamen mit mehr oder weniger schweren Verletzungen davon.

Noch, weil der eine den anderen nicht schlafen lassen wollte. In einer Herberge der kleinen Grenzstadt Bittow lebten zwei Handwerkburschen aus Danzig und Bochum ein, die offenbar erst kurz vorher Freundschaft geschlossen hatten. Sie begossen die neue Freundschaft reichlich mit Alkohol und legten sich erst gegen 2 Uhr schlafen. Auf ihrem Zimmer gerieten sie dann in einen Streit, angeblich weil der eine den anderen nicht schlafen lassen wollte, in dessen Verlauf der eine ein Taschenmesser zog und dem anderen durch einen Stich in die Herzgrube tötete. Der Täter wurde sofort verhaftet.

Verleihung des Frankfurter Goethe-Preises. In Goethes Geburtshaus wurde der von der Stadt Frankfurt gestiftete Goethe-Preis (10 000 Mark) verteilt. Der diesjährige Preisträger, der Wiener Arzt und Seelenforscher Prof. Dr. Siegmund Freud, war aus Gesundheitsrücksichten persönlich nicht anwesend und wurde durch seine Tochter Anna Freud vertreten. Die Widmungsurkunde feiert Freud als großen Gelehrten, Schriftsteller und Kämpfer, dem bisher jede äußere Ehre verweigert geblieben sei.

Aus 34 Meter Höhe abgestürzt. In Bad Oldesloe sollte von einem vor etwa drei Wochen vom Blitz getroffenen Schornstein der Kopf entfernt werden. Die Arbeiten wurden von dem Schornsteinbaumeister Prestin aus Lübeck ausgeführt. Als sich der 66 Jahre alte Baumeister auf dem Schornstein befand, brach plötzlich dessen Kopf in sich zusammen. Prestin stürzte mit dem Krümmern aus 34 Meter Höhe in die Tiefe und war auf der Stelle tot.

Im Hemb vor dem Richter. Als in einem Diebstahlsprozess vor der Potsdamer Großen Strafkammer der Strafgefangene Buchholz vorgeführt werden sollte, meldete der Justizwachtmeister dem Vorsitzenden: „Der Angeklagte steht im Hemb in der Zelle. Er hat alle seine Kleider zerrissen.“ „Im Hemb einführen!“ ordnete der Vorsitzende an, und prompt erschien Buchholz, nur mit einem Hemb bekleidet, im Gerichtssaal.

Töblich verunglückt. Als der Kutscher Strug mit einem gespannten Gesse in den Gutshof Kattenhausen einfahren wollte, scheuten die Pferde vor einem Auto. Der Erntewagen wurde von den durchgehenden Pferden gegen den Mauerepfeiler geegogen, der sofort einstürzte. Niederstürzende Mauerteile führten sofort den Tod des Knechtes herbei.

Zusammenstoß einer Kleinbahn mit einem Auto. Auf der Chaussee von Bukow nach Rudow wurde ein Kraftwagen von der Lokomotive der Mittelmärkischen Eisenbahn erfasst und in den Chausseegraben geschleudert. Wie durch ein Wunder kam der Kraftwagenlenker mit einer leichten Verletzung davon.

Brandstifter am Werk. Auf dem Anwesen des Landwirts August Käfewitzer in Boddin (Ostpreign) brannte eine Kornmiete nieder. Die gesamte Ernte des Besitzers von 17 Morgen Land wurde dadurch vernichtet. Man vermutet als Ursache Brandstiftung. — In Rathenow wurde eine große Scheune, die dem Rentier Seelow gehörte, ein Raub der Flammen. Auch hier ist die Entstehungsurache auf Brandstiftung zurückzuführen.

Eiserne Hochzeit. In Rampe feierte das Ehepaar Kriente in diesen Tagen im Kreise seiner großen Kinder und Enkelkinder das Fest der eisernen Hochzeit. Nicht nur von der Kreis- und Provinzleitung, sondern auch von der Regierung wurde den Jubilaren, die 65 Jahre Freud und Leib zusammen getragen haben, Glückwünsche überfannt.

Ein 45pfündiger Wels im Seupfische gefangen. Im Seupfische wurde von dem Fischermeister Grogger ein Hiesewels an der Grundschur gefangen. Das Tier war 1,35 Meter lang und wog 45 Pfund. Es ist das einer der größten Fische, die in den letzten Jahren in den märkischen Gewässern gefangen wurden.

Starke Befodung und ausreichende Wurzelbildung der Bitterung im Herbst ist nur dann möglich, wenn dieser genügend Grundnährstoffe, und zwar Kalk und Phosphorsäure, zur Verfügung stehen. Je besser die Befodung, um so dichter ist im kommenden Frühjahr der Pflanzensbestand und um so höher die Ertragsfähigkeit des Schilages. Auch Düreperioden überleben ausreichend mit Kalk gebüngte Felder weit besser, wie man in dem vergangenen trockenen Sommer besonders deutlich beobachten konnte. Man gebe deshalb neben Phosphorsäure bei gesamtener Bitterung mindestens 1 bis 1½ Ztr. 40er Kalibüngelatz pro ¼ Hektar.

Heute „Die illustrierte Beilage“.

Hierzu eine Beilage!

Blut- und Leberwurst
W. Schliebner
Fernsprecher 74

Grummet-Verpachtung
ca. 30 Morgen am Sonntag, den 31. August hinter meinem Hause.

Pflaumen
und alles andere Obst kauft
R. Schmidt
Zoffenerstraße 7

Grummet
verpachtet und frische
Saatkartoffeln
(Goldländer Erstlinge) gibt ab
W. Lehmann
Mückenbors

Kühe
besonders preiswert zum Verkauf bei
Paul Ziehe,
Mein-Ziecht

Deutsche Volkspolitik ist nötig.
Illusionen sind verderblich. Einigkeit tut not. Zersplitterung ist Unfug. Deshalb wandte Dr. Scholz seine ganze Kraft der staatsbürgerlichen Sammlung zu. Der vernünftige Wähler begrüßt das und stimmt daher für
Liste 5, Deutsche Volkspartei!

Schöbendorf
Sonntag, den 31. August, findet
Tanzvergnügen
statt. Anfang 3. Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Brückmann, Gastwirt

Photograph Ferd. Patzer
empfiehlt sich zur
Anfertigung sämtlicher Aufnahmen
Vergrößerungen, Vereinsbilder, Hochzeitsbilder.
Gleichzeitig empfehle mich für
Einrahmungen jeder Art
Bestellung nimmt Herr Louis Junker entgegen

Kassenärztlicher
Sonntagsdienst
(nur in dringenden Fällen)
Dr. Sinz
Braune Stute,
7-jährig, 1,64 m groß (Halbblood), weil überzählig, steht zum Verkauf
Wünsdorf, Mellenerstr. 2

HOLLAND

DEUTSCHLAND

In Holland ist es längst bekannt, daß Kalisalz macht reich das Land. Drum soll die Ernte Dich erfreuen. Mußt ebensoviel KALI streuen!

Auskunft in allen Düngungsfragen erteilt:
Deutsches Kalisyndikat, Ldw. Auskunftsstelle
Berlin SW 11, Dessauer Strasse 30

Zahnpraxis H. Neumann
Baruth, Hauptstraße 18 — Fernsprecher 90

Zahnersatz
in Kautschuk, Krappschiff, mit u. ohne Gaumenplatte
Stiftzähne Goldkronen
Umarmelungen, Reparaturen schnellstens.
Beratung kostenlos
Frñherer langjähriger Assistent, Vertreter und Praxisleiter renommierter Zahnärzte und Dentisten
20jährige Fachtätigkeit

Plomben in Emaille, Silber, Gold,
Zahndruckfüllungen, bes. für Frontzähne
Zahnziehen mit örtlicher Betäubung
Nägige Preise — Schonende Behandlung
Sprechstunden: Täglich 9—1, 3—6, Sonntags 9—11 Uhr
Zugelassen zur Kräfte- und Zahnheilkunde

Herzlich willkommen!

In hoher Freude begrüßt hiermit Baruth die Teilnehmer des 20. Märkischen Wandertages. Das aufrichtige „Willkommen in Baruth“, das ich hiermit allen entbiete, die in unseren Mauern Einkehr halten, findet ein Echo in den Herzen aller hiesigen Einwohner, die Ihnen zu Ehren die Häuser geschmückt haben.

Stadt und Bürgerschaft wird alles tun, um Ihnen die Stunden Ihres Hierseins so angenehm wie möglich zu gestalten.

Von ganzem Herzen wünschen wir, daß der 20. Märkische Wandertag bei allen Teilnehmern einen guten, bleibenden Eindruck erweckt und für alle Zeiten bewahrt. Wir verbinden mit diesem Wunsch die Hoffnung, daß Sie eine allezeit gute, liebe Erinnerung an uns und unser Städtchen Baruth mitnehmen und noch recht oft und gern in die Mauern unserer lieben Stadt Baruth zurückkehren.

In diesem Sinne erneut:

„Herzlich willkommen in Baruth!“

Schrader,

Bürgermeister der Stadt Baruth.

Baruth, am 20. August 1930.

Bekanntmachung

Am Sonntag Abend findet anlässlich des Wandertages von 9 Uhr ab in den Sälen

Beelow, Herke, Ruden ein

öffentlicher Tanz

und im Hotel Nitzsche (Znh. E. Waade) ein

gemütliches Beisammensein

der Wanderer mit den hiesigen Gastsfreunden unter Mitwirkung des Mandolinclubs vom Wandererverband statt.

Baruth, den 28. August 1930.

Der Magistrat, Schrader.

Beschluß

Das Verfahren zum Zwecke des Zwangsversteigerung der in Mahlsdorf belegenen, im Grundbuche von Mahlsdorf Band VI Blatt Nr. 1 auf den Namen des Land- und Gastwirts Paul Nitzsching, Mahlsdorf, eingetragenen Grundstücke wird einseitig eingestellt, da der betreibende Gläubiger die einstweilige Einstellung bewilligt hat.

Der auf den 29. August 1930 bestimmte Termin fällt weg.

Baruth (Markt), den 19. August 1930.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Mahlsdorf, Kreis Jüterbog-Luckenwalde, Band VI Blatt Nr. 1 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 7. November 1930, 10.30 Uhr, an der Gerichtsstelle versteigert werden.

St. Nr.	Gemarkung	Flurbuch (Blatt Nr.)	Flächeninhalt in qm	Wirtschaftsart und Lage (Kreis, Ort, Gemarkung, Flurstücknummer oder sonstige ortsbändige Bezeichnung)	Größe in qm	Gebäudeanzahl	Grundbuchvermerk	Versteigerungspreis	Versteigerungsdatum
1	Mahlsdorf	167	45	6	30	50			225
		4							
2	"	205	109		08	30		0,30	
3	"	82	45		2	54	80	5,05	
		21							
		90							
		48							
4	"	118	45		7	68		15,01	
5	"	208	45		5	81	60	25,76	
		109							

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Juni 1930 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Land- und Gastwirt Paul Nitzsching in Mahlsdorf eingetragen.

Baruth (Markt), den 22. August 1930.

Das Amtsgericht.

Zweckmäßige **Reklame** verbirgt den **Erfolg** der geschäftlichen

Bekanntmachung.

Der Reichspräsident hat durch eine Notverordnung auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung am 26. Juli 1930 tief einschneidende Änderungen der Krankenversicherung vorbehaltlich einer gesetzlichen Regelung verfügt. Diese Änderungen müssen von jedem Kassenvorstande durchgeführt werden, ohne Rücksicht darauf, welche Bestimmungen die jetzige Kassensatzung enthält.

Wir wissen, daß die Notverordnung den Versicherten schwere Opfer auferlegt. Wir bitten, davon überzeugt zu sein, daß es nicht der Wunsch der Kasse ist, die Versicherten zu schädigen, sondern daß die Kasse nur ihre gesetzlichen Verpflichtungen erfüllt. Die Kasse wird bemüht sein, soweit es in ihrer Macht steht, alle Härten zu vermeiden. Wir bitten aber, der Kasse bei der Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben keine unnötigen Schwierigkeiten zu machen.

Ab 1. September 1930 gelten folgende Änderungen:

- Für die Inanspruchnahme der ärztlichen und zahnärztlichen Behandlung hat jeder Versicherte einen Krankenschein zu lösen. Hierfür ist eine Gebühr von 50 Rpf. zu entrichten. Dies gilt auch bei Erkrankungen der Familienangehörigen. Die Ausstellung der Krankenscheine erfolgt wie bisher durch die Arbeitgeber, durch die Kasse in Jüterbog, Planeberg 5 und die Melde- und Zahnstellen in Dahme (Markt), Kochstraße 11 und Baruth (Markt), Goltzenerstr. 34. Sofern die Arbeitgeber die Ausstellung der Krankenscheine in Zukunft ablehnen, erfolgt die Ausstellung derselben durch die Kasse und die Melde- und Zahnstellen.
- Bei der Aufnahme von Arznei-, Heil- und Stärkungsmitteln muß der Versicherte von den Kosten jeder Verordnung 50 Rpf., jedoch nicht mehr als die wirklichen Kosten, an die abgebende Stelle (Apotheker, Drogerien, Optiker usw.) zahlen. Dies gilt jedoch nur für Arzneien pp., die für Mitglieder verordnet werden. Bei der Abgabe von Arzneien pp. an Familienangehörige verbleibt es bei den bisherigen Bestimmungen, d. h. von den entstehenden Kosten tragen Kasse und Familienmitglied je die Hälfte.
- Krankengeld wird nur noch vom vierten Tage der Arbeitsunfähigkeit an gezahlt. Auch wenn der Versicherte zunächst nur arbeitsfähig frant wird und die Arbeitsunfähigkeit später eintritt, müssen drei Wartetage für das Krankengeld eingehalten werden. Endet die Arbeitsunfähigkeit an einem Sonntag oder an einem staatlich allgemein anerkannten Feiertag, so wird für diesen Tag kein Krankengeld gezahlt.

Jüterbog, den 23. August 1930.

Allgemeine Ortskrankenkasse
des Kreises Jüterbog-Luckenwalde.
Der Vorsitzende: gez. Schönfeld.

Verpachtung

Am 5. September, 10^{1/2} Uhr vorm., kommen ca. 43 Morgen (an der Koppelguthung Nevier Neuhof) parzellenweise auf 6 Jahre zur Verpachtung.

Treffpunkt am Trompeterhaus an der Chaussee Baruth-Sperenberg.

Baruth, den 28. August 1930.

fürstlich zu Solmsische Oberförsterei Baruth (Markt).

Obstverpachtung.

Am Mittwoch, den 5. September, nachmittags 3 Uhr, wird im Gutshof zu Bethus die Obstzungung der Obstplantage und der Äpfel (Apfel, Birnen, Pfäumen) meistbietend versteigert werden. Vorherige Besichtigung erwünscht.

Nittergut Bethus.

Sozialdemokratische Partei

Mittwoch, den 5. September 1930, 20 Uhr (8 Uhr abends) im Lokal Herke, Hauptstraße

Öffentl. Wählerversammlung

Tagesordnung:

Die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahlen.

Referent: Staatsminister a. D. Landrat Siering, Pauen, M. d. L.

Wähler und Wählerinnen erscheint recht zahlreich.

Der Einberufer.

Dornswalde

Am Sonntag, den 31. August, feiert der hiesige Kriegerverein sein

Sommervergügen,

verbunden mit Scharfschießen und Kinderfest. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Der Vorstand

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Tode und Begräbnis meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Häuslers

Emil Schulze

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Pfarrer Homann für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Kriegerverein, der Feuerwehr, der Gemeindevertretung, dem Landwirtschaftsverein für das letzte Geleit u. Herrn Lehrer Tappe für die Leitung des erhabenden Gesanges.

Die trauernden Hinterbliebenen.

LYNOW, den 29. August 1930.

Geschäftsverlegung

Den werten Einwohnern von Baruth und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich am Sonnabend, den 30. August, mein

Uhren- und Schmuckwarengeschäft

von Hauptstraße 37 nach Hauptstraße 9 (Haus des Tischlerstr. K. Star) verlege.

Ich bitte auch weiterhin um gütigen Zuspruch

ADOLF ERNST

Uhrmacher und Optiker

Reichhaltige Auswahl — Reelle Beienung —
Reparaturergüt und billig

Bank für Landwirtschaft

Aktiengesellschaft

Geschäftsstelle

Baruth, Goltzenerstraße 69

Fernspr. Nr. 78 Postcheckkonto Berlin 68051 (Bank für Landwirtschaft Aktiengesellschaft Abteilung Jossen).

Errichtung von Sparkonten mit zeitgemäßer Verzinsung. Kreditgewährung, Diskontierung von Wechseln, An- und Verkauf von Wertpapieren. Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte für alle Gewerbe und Berufe. Strengste Verschwiegenheit in allen Angelegenheiten.

Uchtung!

Uchtung!

Habe einen Posten

junge gesunde 1 1/2-jährige Schafe

preiswert abzugeben, außerdem täglich

frisches Hammelfleisch,

bei Abnahme von 5 Pfd. billiger

Richard Göres

Fernspr. 31

Anhalt-Dessauische Landesbank

Älteste Aktienbank Deutschlands — gegründet 1847
Telefon 67 Dahme-Mark Hauptstrasse 54

Postcheckkonto Berlin 3118 Reichsbankgirokonto Luckenwalde

Agenturen in Baruth-Markt bei Herrn Zimmermeister Oscar Mack

Golßen N.L. bei Herrn Kaufmann Wilhelm Schönfelder

Annahme von Spareinlagen bei zeitgemäßer Verzinsung.

Eröffnung laufender Konten, provisionsfreier Scheck- und Überweisungsverkehr, Gewährung von Krediten gegen Unterlagen, Diskontierung von Wechseln, An- und Verkauf von Wertpapieren, Vermittlung von Hypotheken, Vermittlung von Schrankbüchern, Ausgabe von Heimspargbüchern.

Politischer Wochenrückblick.

Kammer der Lat. — Deutsche Minderheiten: in Memel, in Ostgalizien. — Die neuen Tagungen des Völkerbundes.

Zum zweiten Male ist einem deutschen Flugzeug der Weg über die ungeheure Wasserflut zwischen dem amerikanischen und dem europäischen Kontinent geebligt.

Der Clappenflug, Wolfgang von Gronau mit seinen Gefährten schloß sogar mit einem besonderen Drahtseil, dem Endfluge von Halifax nach New York, der in vorwunderlich kurzer Zeit von 6 Stunden und 12 Minuten bewältigt wurde.

Der Clappenflug, Wolfgang von Gronau mit seinen Gefährten schloß sogar mit einem besonderen Drahtseil, dem Endfluge von Halifax nach New York, der in vorwunderlich kurzer Zeit von 6 Stunden und 12 Minuten bewältigt wurde.

Dem Memelland, wider alles Recht vom deutschen Vaterlande abgetrennt, stehen zweifelhafte harte Prüfungen bevor. Das „Direktorium“, das man dem Lande aufzuweisen hat, plant unter seinem Präsidenten, dem deutschenfreundlichen Reisgys, erbauliche Neuerungen: sämtliche Funktionen sollen von jetzt an deutsch und litauisch beherrscht werden.

Die Nationalsozialistische Umzüge in Lübeck verboten. Die Nationalsozialistische Umzüge in Lübeck verboten.

wesenen Landesteil, dessen Einwohner in ihrer Not immer noch vertrauensvoll vom alten Vaterlande wenigstens diplomatische Hilfe erwarten. Dabei mißfiel sich die Memelländer aber über eins klar sein: auch sie selbst dürfen niemals in ihrer nationalen Arbeit erlahmen, sie müssen sich nach wie vor auch selbst ihrer Haut wehren.

Nur noch eine kurze Frist trennt uns von den aufeinander folgenden Tagungen des Völkerbundes und der Völkerversammlung des Völkerbundes.

Die Tagung der Nationalsozialistischen Umzüge in Lübeck verboten. Die Tagung der Nationalsozialistischen Umzüge in Lübeck verboten.

Nationalsozialistische Umzüge in Lübeck verboten.

Lübeck. Das Lübecker Polizeiamt hat an den Leiter der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Kreis Lübeck, ein Schreiben gerichtet, in dem bis auf weiteres alle Umzüge und Kundgebungen der N.S.D.A.P. in einheitlicher Kleidung und mit einheitlichen Abzeichen verboten werden.

Gehaltskürzung im Tarifsstand unzulässig.

Vor dem Arbeitsgericht Berlin wurde ein Prozeß verhandelt, in dem ein Ingenieur die Firma Per g m a n n, Elektrische Werke A.-G., auf Zahlung von 8,000 Mark verklagt hatte.

Einer der Hamburger Expresster gefaßt.

Hamburg. Im Zusammenhang mit den Ermittlungen wegen des Anschlages auf den Hamburger Großindustriellen A. R. Schlie m a n n auf dessen Sommergut in Großensee bei Trittau, bei dem die Gattin Schliemanns durch einen Sprengkörper schwer verletzt wurde, ist es der Hamburger Kriminalpolizei gelungen, einen der Expresster festzunehmen.

Ist verstärkter Weizenanbau möglich?

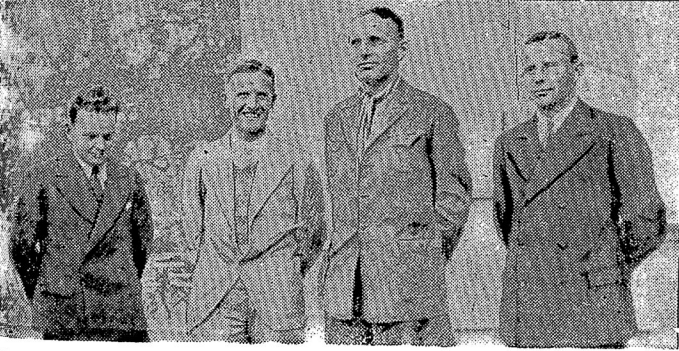
Von Dr. S. Soe n k e, Berlin.

Um eine durchgreifende und schnelle Entspannung auf dem deutschen Roggenmarkt eintreten zu lassen, ist gerade in letzter Zeit von berufener Seite eingehend die Frage geprüft, in wie weit eine Einschränkung des Roggenanbaues zugunsten vermehrter Weizenanbaues möglich ist.

Zunächst ist es erforderlich, durch eine angemessene Ralkung zur Vorfrucht den Boden in einen befriedigenden Ralkzustand zu bringen, denn gerade auf leichteren Böden leidet der Weizen sehr oft unter Ralkmangel.

Opfer der Liebe.

Roman von Otto Ekster. Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30. Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten. (Nachdruck verboten.)



Die deutschen Ozeanflieger.

Die Mannschaft des deutschen Dornier-Wal-Flugbootes, das im Clappenflug als erstes Wasserflugzeug den Ost-West-Flug von Europa nach Amerika über den Ozean vollbrachte, ist in Amerika begeistert empfangen worden.

„Nein, er dreht sich im großen...“ „Du bist dessen sicher?“

„So ziemlich. Doch da ist weiter nichts zu machen. Er hat sich in Sicherheit gebracht. Nimm es nicht zu schwer, lieber Freund. Sei froh, daß es so gekommen ist.“

„Ja, das bin ich...“ „Also auf Wiedersehen. Ich befinde mich dieser Tage.“

Er schüttelte den Kopf und folgte der Gesellschaft, die, von den Kriminalbeamten begleitet, in dem Schatten der Nacht untertauchte.

Langsam, von bitterer Gefühlen bewegt, entfernte sich Henning, während der Schuhmann vor dem geschlossenen Cafe auf und ab patrouillierte.

Henning nahm sich vor, am anderen Tage seinen Freund Studentenbrot, der jetzt ganz in der praktischen Kriminalistik aufgegangen zu sein schien, anzufuchen, um über das Schicksal des verhafteten Hochtaplers Näheres zu erfahren.

Henning nahm Urlaub und reiste noch in derselben Nacht nach Santow, wo er am folgenden Tage gegen Abend eintraf.

Kapitel 18.

Unter der Sonne des Südens leuchtete in wunderbarer tiefblauer Färbung das Meer, dessen Wellen mit sanftem Murmeln an die Klippe der sonnenigen Riviera schlugen und mit bumpyen Brausen an dem küstengehörigen Monafos emporbrauseten.

langsam dahinzufahren, während in der Ferne ein prächtiger Passagierdampfer seine Bahn verfolgte, eine dunkle Rauchsahne hinter sich herziehend.

Gleich dem goldglehenden Palast des Dämons Rammon hob sich das Kasino von Monte Carlo gegen den leuchtenden, tiefblauen Himmel ab, von Palmen umrauscht, von den Düften der exotischen Pflanzenwelt umweht.

Auf einer Bank vor einem blühenden Rhodobendron-Bossett sah die schlanke Gestalt einer jungen Dame in einfacher, wenn auch eleganter Toilette.

In den Brunnenländen da drinnen wollte die Regel des Mouttes, funkelten die Augen der Karten an den „Trente et Quarante“, an den Pharo-Tischen, flirrten die Goldsilber, rauschten die Banknoten, erkante die leidenschaftslose harte Stimme des Croupiers: „Gates vous jeu, messieurs et mes dames! — Le jeu est fait! — Rien ne va plus!“

(Fortsetzung folgt.)

